



Informationen zum Lager Mühlau

Die Westarbeiter lebten zumeist in Privatunterkünften. In den „Ostarbeitererlassen“ vom Reichsführer SS und dem Chef der Deutschen Polizei im Reichsinnenministerium vom 20. Februar 1942, wurde eine Unterbringung von „Ostarbeitern“ in geschlossenen Lagern mit einer möglichst mit Stacheldraht versehenen Umzäunung vorgesehen. Einrichten sollten diese Lager diejenigen Betriebe, die die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter beschäftigten.

Es gab kurz nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges sogenannte Flächenbombardements auf Großstädte. Deshalb wurden Kinder und nicht in der Industrie tätige Erwachsene evakuiert und in ländliche Regionen geschickt. So stieg die Einwohnerzahl in Tuttlingen. Wohnungsraum wurde immer rarer, 1942 wurde sogar eine Meldepflicht für frei werdende Wohnungen eingeführt.

Ab 1942 kamen immer mehr „Ostarbeiter“, auch nach Tuttlingen, und um die immer stärker werdende Wohnungsnot zu lindern, beschloss man, die als minderwertig angesehenen „Ostarbeiter“ in einem Barackenlager unterzubringen – so wie es die „Ostarbeitererlasse“ vorsahen. Damit sollten die von Zwangsarbeitern belegten Unterkünfte in Gasthäusern frei werden.

Beim Bau des Lagers, der noch 1942 begann, mussten Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter arbeiten.

Das Lager war für 600 Personen ausgelegt. Zeitweise waren wohl 660 Menschen darin untergebracht. Im Lager Mühlau wohnten mit wenigen Ausnahmen so genannte „Ostarbeiter“, d. h. es waren Menschen, die aus Russland und der Ukraine stammten. Wenige Weißrussen und Polen fanden sich darunter.

Nur wenige Hinweise, wie das Lager organisiert wurde gibt es. Es waren wohl sieben russische Zwangsarbeiter für das Barackenlager angestellt.




Das Lager bestand aus zehn Gebäuden, die von Stacheldraht umgeben waren. Neben Wohnbaracken gab es eine Ess- und eine Entlausungsbaracke. Jede Wohnbaracke hatte vier Zimmer, in denen etwa 20 Personen lebten, so dass in einer Baracke 80 bis 100 Personen untergebracht waren. Als Schlafgelegenheit gab es hölzerne Stockbetten, die mit Stroh gefüllt waren. Zudem gab es eine Waschbaracke für Frauen, die einen Auskleideraum, einen Brauseraum und zwei Schlafräume enthielt. Die Waschbaracke für Männer hatte noch eine Entlausungsbaracke mit dabei. Im Entlausungsteil der Baracke wurde in eine reine und eine unreine Seite

unterschieden. Es gab eine Laufschiene für entlauste Kleidung, einen Waschkessel, einen Scherplatz und einen Ablauf. Hinzu kamen ein Auskleideraum, auch
 35 Waschküche mit Kleiderabgabe, ein Brauseraum, ein Desinfektionsraum, ein Waschraum mit Laufschiene für entlauste Kleidung, ein Trockenraum.

Es gibt jedoch die Vermutung, dass die Waschräume oft auch als Schlafräume genutzt wurden.

Frauen- und Männerbaracken waren voneinander getrennt.

D1: aus Woll, G., *Lager Mühlau 1942 bis 1955*, Tuttlingen 2014, S. 17 – 29.

Zivilarbeiter(in) aus Sowjetrußland		Transport Transport-Nr. 55754	
Name (bei Frauen auch Geburtsname): Wassiltschenko И.И.С.С.С.С.С.			
Vorname: Alexander			
Geburtsdag und -ort: 27.12.24 in Krugloe			
Beruf: früherer jetziger Hilfsarbeiter			
Familienstand: led. Zahl der Kinder: 0.		Fingerabdrücke (Zeigefinger) links  rechts 	
Religion: gr.kath.			
Heimatort (Distrikt bzw. Bezirk, Kreis, Ort, Straße, Nr.): Krugloe			
Besondere Kennzeichen:			
A 203 (1. 42) Reichsbilderei, Berlin		Din 476 A 4	

B9: Arbeitskarte Alexander Wassiltschenko © mit freundlicher Genehmigung des Stadtarchivs Tuttlingen